



Liebe interessierte Feldafinger,

es war wirklich aufregend: Am Montag den 23. Februar hatten wir vormittags eine Fraktionssprecherversammlung, wo wir zusammen mit den Initiatoren des Bürgerbegehrens und der Geschäftsleitung der Klinik eine einvernehmliche Lösung finden wollten, ob das **Bürgerbegehren zurückgezogen** werden kann. Abends dann in der Gemeinderatssitzung sollten sich die Fraktionen zu dem Kompromiss bekennen, der eigentlich ganz einfach ist: 3600 qm Fläche für Personalwohnungen statt der von Artemed gewünschten 4200 qm bzw. der bisher beschlossenen rund 3000 qm. Also ein zwar nicht logischer, aber rechnerischer Kompromiss.

In der öffentlichen Diskussion hielt sich die CSU so bedeckt, dass man dachte, sie wäre garnicht da. Herr Schuierer von der AUF und Herr Utech von den Grünen beklagten eindringlich, dass es ein Fehler gewesen sei, kein Gesamtkonzept für das Gelände (incl. Klinikgelände) zu erstellen, wollten dem Kompromiss aber nicht im Wege stehen. Die Bürgergruppe und ich bekannten uns trotz der Überzeugung, dass mehr Wohnungen gebraucht werden, zu dem Kompromiss mit der Maßgabe, dass der Gemeinderat zu dieser Entscheidung auch nach der weiteren Auslegung des Bebauungsplanes stehen müsse.

Dieser Kompromiss fand Einstimmigkeit! Die Initiatoren des Bürgerbegehrens zogen also zum letztmöglichen Termin am 24.2. das Bürgerbegehren, das ausreichend Wohnraum für Personalwohnungen forderte, zurück.

An dieser Stelle möchte ich den Initiatoren **Reinhard Hörl, Prof. Dr. Axel Spring und Marion Röder** herzlich danke sagen für ihren Mut und ihr Engagement und auch für die Bereitschaft, zum Wohle Feldafings sich auf Gespräche zur Findung dieses Kompromisses einzulassen.

Was aussah wie ein hart errungener Quantensprung, scheint nun auf sehr tönernen Füßen zu stehen. Gegner des Klinik-Projektes sammeln Unterschriften für ein **neues Bürgerbegehren** mit dem Ziel, die Klinik komplett zu verhindern. Es fordert die Erstellung eines Gesamtkonzepts für die *gesamte* Konversionsfläche der Bundeswehr inclusive Klinikgelände. Zur Begründung wird u.a. angeführt, dass nach dem Klinikbau die „massive Verdichtung“ auf der restlichen Konversionsfläche fortgeführt werden könne. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Kein Bebauungsplan und schon garnicht einer, der sich auf ein Sondergebiet gründet, kann einen Präzedenzfall schaffen. Auch wenn das vielfach und lautstark wiederholt wird, wird es doch nicht richtig.

Ich bin der Meinung, dass wir froh sein können, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) es ermöglicht hat, **eine Teilfläche zu überplanen, weil damit die Feldafinger Klinik am Ort bleiben kann** und sich somit schon heute Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet haben. Würde der Forderung nach einem Gesamtkonzept gefolgt, wird Feldafing seine Klinik verlieren. Denn Artemed kann und wird nicht jahrelang warten, bis der letzte Quadratmeter der 36 ha beplant ist. Zudem ist ein Gesamtkonzept ein Wunschkonzert. Was wirklich realisierbar ist, entscheiden aber nicht die Wünsche einiger weniger. Die BImA wird das Gelände nicht unter Preis veräußern, nur damit Feldafing sein Vorkaufsrecht wahrnehmen kann, statt einem Unternehmer die Möglichkeit zu geben, Arbeitsplätze und Wohnraum zu schaffen.

Liebe Feldafinger! Wenn wir die Klinik nicht hinbekommen, bekommen wir auf diesem Gelände garnichts mehr hin. Das ist das Ziel der Gegner der Klinik, denen die Entwicklung unseres Ortes gleichgültig ist und die nur ihre „ungestörte Schlafstätte“ erhalten wollen, statt etwas für eine belebte Dorfgemeinschaft mit Arbeitsplätzen, Gewerbebetrieben, Sportstätten, Wohnraum etc. zu tun. Ich würde mir wünschen, dass alle Gemeinderäte wie vereinbart zu dem einstimmig gefassten Beschluss stehen und deshalb das Anliegen des neuen Bürgerbegehrens nicht unterstützen.

Ihre Gemeinderätin
Sigrid Friedl-Lausenmeyer